



## Ein reich gedeckter Tisch für Insekten

**Die kfd- Ortsgemeinschaften in Bielefeld sorgen mit einer Patenschaft auf 1 000 Quadratmetern für eine blühende Wiese. Möglich ist dies auf dem Hof von Heinrich Höner zu Altenschildesche, der dieses Angebot auch Mietern aus der Stadt macht.**

**Der Dom Nr. 36  
11. September 2022**

von Joachim Wibbing



Die Patenschaft für 1 000 Quadratmeter blühende Wiese haben die katholischen Frauengemeinschaften in Bielefeld übernommen. Foto: Annelie Masemann

Bielefeld. Der Physiker Albert Einstein soll gesagt haben: „Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später auch die Menschen.“ Eine Warnung, die sich die katholischen Frauengemeinschaften (kfd) in Bielefeld zu Herzen genommen haben. Für die Förderung von Blühwiesen haben sich in diesem Jahr die kfd- Ortsgemeinschaften in Bielefeld, der kfd-Bezirk Bielefeld und auch mehrere Einzelspenderinnen zusammengetan und mit Landwirt Heinrich Höner zu Altenschildesche eine Patenschaft für 1 000 Quadratmeter Fläche vereinbart. Der Bauer hat auf einem Ackerstreifen entlang seines Haferfeldes in Schildesche insektenfreundliche Blumen ausgesät. Zunächst gab es Startschwierigkeiten, weil all zuviel Regen das ausgebrachte Saatgut weggespült hatte, inzwischen fehlt der Regen. Dennoch: Den Sommer über war zu beobachten, wie die Pflanzen in voller Blüte standen.

Von dem Erfolg der Patenschaft überzeugten sich einige Frauen der kfd. Ihnen präsentierten sich unter anderem Ringelblumen, Cosmea, auch „Schmuckkörnchen“ genannt, Borretsch, auch als „Gurkenkraut“ oder „Kukumerkraut“ bezeichnet, und leuchtende Kornblumen – blau und pink – in voller Pracht. Für die Bienen und Insekten war der Tisch in diesem Sommer zumindest in Altenschildesche reichlich gedeckt. „Eine zukunftsfähige Gesellschaft erfordert einen verantwortungsvollen Umgang mit den globalen Ressourcen.“ So heißt es in dem Grundsatz- Papier „Nachhaltig und geschlechtergerecht weltweit“, das die kfd-Bundesversammlung 2019 einstimmig beschlossen hat. Aus diesen nationalen Zielen entwickelten die kfd-Frauen Bielefelds ihre Initiative zur Übernahme von Blühpatenschaften. Nachhaltigkeit und Klimaschutz gelten als die Themen, die Frauen in der kfd bewegen. Schließlich sind alle Menschen und die gesamte Schöpfung davon betroffen.

## **Zukunftsweisende Idee**

Weil nicht jeder Wohnungsmieter die Möglichkeit hat, Blühwiesen anzulegen, sah Landwirt Heinrich Höner zu Altenschildesche die Gelegenheit, solche Bepflanzungen zu planen und dazu Blühpatenschaften anzubieten. Auf ausgesuchten Flächen seiner bäuerlichen Grundstücke werden Samen-Cocktails aus Blumen und Gräsern ausgebracht. „Das Insekten- und Artensterben betrifft uns alle, doch nicht jeder hat die Möglichkeit, im heimischen Garten ein Insektenparadies anzulegen“, erklärt der Landwirt. „Wir möchten durch unsere Blühpatenschaften jedem Menschen ermöglichen, unserer Umwelt ein Stück Natur zurückzugeben. Dafür nehmen wir einen Teil unserer Ackerfläche aus der landwirtschaftlichen Produktion und

legen für jeden Blühpaten eine Blühfläche von 50 oder 100 Quadratmeter für einen kleinen Unkostenbeitrag an. So kann jeder seinen Beitrag für unsere heimische Flora und Fauna leisten.“ In diesem Jahr kann man so 50 Quadratmeter Blühpatenschaft für 40 Euro und die doppelte Fläche für 60 Euro erwerben. Dafür erhält jeder Blühpate eine eigene personalisierte Patenurkunde für seine bunte Blühfläche sowie ein Glas Honig von den Bienen. Der Unkostenbeitrag werde zur Vorbereitung und Anlage der Blühfläche genutzt, erklärt Heinrich Höner zu Altenschildesche. Zudem verzichte man auf den landwirtschaftlichen Ertrag sowie staatliche Subventionen für diese Fläche. „Sobald das Wetter passt, der Boden gut abgetrocknet und erwärmt ist, säen wir die durch Patenschaften abgedeckte Blühfläche ein und überlassen diese bis ins neue Frühjahr der Natur.“



Viel Nahrung für diese Biene und weitere Insekten bringt die Blühpatenschaft der kfd-Frauen in Bielefeld. Foto: Barbara Handt

Heinrich Höner zu Altenschildesche bewirtschaftet einen kleinen Hof in Bielefeld-Schildesche im Nebenerwerb. Auf den Ackerflächen werden verschiedene Feldkulturen angebaut. Die Wiesen dienen als Weideland und werden zur Heuernte gemäht. Außerdem produzieren mehrere Bienenvölker Honig. Die Aussaat der Blühflächen erfolgte im Mai. Anfang Juli zeigten sich die ersten Blüten. Bis Oktober werden die Blühwiesen noch in voller

Pracht leuchten. Danach bleiben Reste der Pflanzen stehen und dienen dem Niederwild als Rückzugsraum. Insgesamt kann Heinrich Höner zu Altenschildesche 3 000

Quadratmeter Fläche für die Blühpatenschaften bereitstellen. Über weitere Patenschaften würde er sich freuen.

### **Nachhaltigkeit und die kfd**

Die Grundlage für das Engagement der Frauengemeinschaften in Bielefeld legte die kfd auf Bundesebene mit ihrem Beschluss von 2019. Darin gibt sie Anregungen für das verbandliche Handeln und Erwartungen an die

Gestaltung unterschiedlicher Politikbereiche vor. Damit handelt die kfd ausdrücklich im Sinne der Aussagen und Ziele der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus aus dem Mai 2015. Die kfd unterstützt damit die Beschlüsse der Vereinten Nationen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen – den „Sustainable Development Goals“ – und das Weltklima-Abkommen von Paris aus dem Dezember 2015. So befürwortet die kfd alle erforderlichen Schritte, damit individuelle Verhaltensänderungen stattfinden können. Die Prinzipien der Nachhaltigkeit sollen umfassende Beachtung finden. Deshalb sieht die kfd eine besondere Verantwortung in mehreren Feldern – auch im Ressourcen- und Umweltschutz. Bereits 2012 wurden in einem



mehrteiligen kfd-Klimaschutzpaket entsprechende Handlungsempfehlungen formuliert. Weitere Aktionen folgten. 2017 und 2018 führte die kfd das Projekt „Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht“ mit einer Beteiligung von 32 Multiplikatorinnen aus zehn Diözesanverbänden durch. Das Projekt wurde gefördert durch das „Engagement Global“ und zielte darauf, das Engagement für Nachhaltigkeit und Geschlechtergerechtigkeit im Verband zu stärken.

In Bielefeld-Schildesche summt und brummt es auf einer großen Fläche – dank der Blühpatenschafter der kfd. Foto: Barbara Handt